

28. März 1911.

P 123.

Auch in diesem Jahre sehen wir davon ab, für Herrn Struck eine feste Anstellung zu beantragen, da die Verwirklichung dieses Antrages auf allzu grosse Schwierigkeiten stossen würde. Um so dringender bitten wir die Zentral-Direktion, sie möge Herrn Struck einen Zuschuss zu seinem durchaus unzulänglichen Gehalt für dieses Jahr gewähren. Die Motive für diese unsere Bitte hat Herr Dörpfeld in seinem Antrag vom 4.4.1910 (P.91) dargelegt, und in meinem gleichzeitigen Zusatzantrag (P.92) habe ich ausgeführt, dass es mir geradezu unmöglich wäre, das Institut zu leiten, wenn mir Herr Struck nicht die technische und rechnerische Verwaltung, der ich in keiner Weise gewachsen wäre, freundlichst abgenommen und mit unermüdlichem Pflichteifer vortrefflich geführt hätte. Auch die ganzen, äusserst komplizierten Baurechnungen hat er allein bewältigt, und dabei noch Zeit für wissenschaftliche Arbeiten gefunden. Im Übrigen zeugt jede Seite meines Jahresberichts davon, wie wertvoll uns seine Tätigkeit auf allen Gebieten ist.

Da bei der stets wachsenden Teuerung des athenischen Lebens Herr Struck mit seiner vermehrten Familie nicht auskommen kann, anderseits aber seine so stark vermehrten Antspflichten und mein ausdrücklicher Wunsch ihm seit anderthalb Jahren die journalistische Tätigkeit verschliessen, die ihm sonst leicht namhafte Nebeneinnahmen böte, legen wir der Z.D. die ergebenste und dringende Bitte vor, sie möge uns gütigst als Zuschuss zu Herrn Strucks Gehalt für dieses Jahr 800 Mk. gewähren, also statt der bisher bewilligten 23 2300 Mk. in diesem Jahre 3100 Mk.